504

Mary Rauber-Haller
Grundstr. 11
8610 Uster
Telefon 043 466 98 33
e-mail: mary.rauber@gmx.ch

EVP
Evangelische Volkspartei
Uster

an den Präsidenten des Gemeinderats
Walter Meier
Bahnhofstr. 17
8610 Uster

Uster, 2. Juli 2014

Anfrage

betreffend „Finanzierung der Pro Juventute Elternbriefe"

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,
Die Pro Juventute Elternbriefe begleiten und unterstützen Eltern in den ersten Lebensjahren des Kindes mit praktischen Informationen. Die Inhalte werden regelmässig überarbeitet und aktualisiert. Sie vermitteln grundlegendes Wissen zu den Themen Pflege, Ernährung, Entwicklung, Gesundheit und Erziehung des Kindes sowie zur Mutter-/Vaterrolle, der Familienorganisation und familienergänzender Kinderbetreuung. Es gibt kein vergleichbares Produkt, auch wenn die neuen, von der Bildungsdirektion produzierten Filme http://www.kinder-4.ch/ sehr empfehlenswert sind, decken diese doch mit dem spielerischen Lernen ein anderes Gebiet in der Erziehung ab.
Die Elternbriefe sind kurz und prägnant geschrieben. Sie sind in sieben Migrationssprachen (Albanisch, Türkisch, Tamilisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Englisch) erhältlich. Leider übernimmt nun der Kanton die Finanzierung der Briefe nicht mehr.
Eine Stärkung der Elternbeziehung wird sich aber jahrelang auszahlen. Mit den Elternbriefen können junge Eltern in ihrer Rolle unterstützt und mit wichtigen Informationen ausgerüstet werden. Solche hilfreiche Informationen können für junge Eltern, die sich in einer völlig neuen Lebenssituation befinden, auf einfache Art und Weise zugänglich gemacht werden.
Therapeutinnen aus dem Frühbereich wie Heilpädagogische Früherzieherinnen und Logopädinnen in Uster, die Erziehungsberaterin des KJZ, das KJZ Uster und Mütterberaterinnen in Uster und das Familienzentrum in Uster empfehlen die Elternbriefe als bewährtes, praktisches Instrument.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie viele Geburten gibt es im Durchschnitt in Uster pro Jahr?
2. Was würde eine Finanzierung der Elternbriefe für ein oder drei Jahre seitens der Stadt Uster kosten? Welches Geschäftsfeld wäre für die Budgetierung verantwortlich?
3. Gibt es Synergien, die man nutzen könnte? Könnte zum Beispiel dem Familienzentrum der Versand des Elternbriefes übertragen und so eine Möglichkeit für einen Zusatzverdienst oder sogar einen Teilzeit-Job geschaffen werden?

M. Rauber

Mary Rauber-Haller
Gemeinderat EVP